

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 21. Juni 2019, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Eurozone im Juni: Flash-PMI klettert zwar auf 7-Monatshoch, Wachstum und Geschäftsausblick bleiben jedoch gedämpft

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 52,1 (Mai 51,8); 7-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 53,4 (Mai 52,9); 7-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 48,8 (Mai 48,9); 2-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 47,8 (Mai 47,7); 2-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 20. Juni 2019

Das Wachstum der Eurozone blieb im Juni zwar gedämpft, die Steigerungsrate beschleunigte sich jedoch zum zweiten Mal hintereinander und erreichte ein 7-Monatshoch. Wachstumsimpulse lieferte erneut der Sektorservice, während die Industrieproduktion ein weiteres Mal reduziert wurde. Gleichzeitig fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit Ende 2014, was darauf hindeutet, dass das Wachstum auch in den nächsten Monaten schwach bleiben dürfte. Der Inflationsdruck ließ ebenfalls nach.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte gegenüber Mai um 0,3 Punkte auf 52,1 zu – der höchste Wert seit November 2018. Trotz der im Vergleich zum Vorquartal leicht beschleunigten Steigerungsrate verzeichnete die Eurozone damit im zweiten Quartal 2019 das zweitschwächste Wachstum seit dem vierten Quartal 2014.

Der Dienstleistungssektor vermeldete das stärkste Geschäftswachstum seit November letzten Jahres. Im Gegensatz dazu schrumpfte die Industrie nicht nur ein weiteres Mal, der fünfte Produktionsrückgang in Folge fiel sogar noch etwas stärker aus als im Mai. Während die Servicebranche im zweiten Quartal 2019 so gut abschnitt wie zuletzt im dritten Quartal 2018, ging die Industrieproduktion so stark

zurück wie seit sechs Jahren nicht mehr.

Beim Auftragseingang verzeichneten die Unternehmen zwar insgesamt das höchste Plus seit November 2018, im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel der Zuwachs jedoch deutlich schwächer aus. Die Dienstleister verbuchten mehr Neuaufträge als zuletzt, die Industrie vermeldete hingegen einen der stärksten Auftragsrückgänge seit sechs Jahren. Immerhin fielen die Einbußen hier jedoch nicht mehr ganz so gravierend aus wie in den Vormonaten.

Beim Exportneugeschäft beider Sektoren zusammengenommen schlugen zwar erneut Verluste zu Buche, das Minus fiel jedoch weniger stark aus als in den zurückliegenden vier Monaten.

Da das Geschäftswachstum den Auftragszuwachs übertraf, nahmen die Auftragsbestände zum sechsten Mal innerhalb der letzten sieben Monate ab. Die Schrumpfungsraten schwächten sich allerdings zum dritten Mal in Folge ab, was darauf hindeutet, dass Kapazitätsüberhänge abgebaut wurden. Im Sektorservice legten die Auftragsbestände stärker zu als in den drei Vormonaten, da die Firmen mit der Abarbeitung der Neuaufträge nicht hinterherkamen. In der Industrie sanken die Auftragsbestände hingegen weiter zügig.

Der Stellenaufbau beschleunigte sich wieder geringfügig und fiel in etwa so stark aus wie im bisherigen Jahresdurchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat er sich jedoch abgeschwächt. Die Dienstleister vermeldeten einen soliden Jobaufbau, in der Industrie blieb er hingegen äußerst schwach, was gegenüber dem ersten Stellenabbau seit 2014 im Mai allerdings eine Verbesserung darstellt.

Da sich der Ausblick in beiden Sektoren eingetrübte, fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni auch insgesamt so pessimistisch aus wie zuletzt im Oktober 2014. Zurückzuführen

war dies auf die generell verschlechterten Konjunkturprognosen, die gestiegene Unsicherheit, geopolitische Spannungen und den verschärften Wettbewerbsdruck. Vor allem die Hersteller befürchten, dass die Nachfrage aus dem Ausland weiter nachlässt und die Handelskonflikte negative Auswirkungen haben werden.

Der Anstieg der Einkaufspreise schwächte sich insgesamt auf den niedrigsten Wert seit September 2016 ab, wodurch auch die Anhebung der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen so verhalten ausfiel wie seit November 2016 nicht mehr. In der Industrie sorgte vor allem die weltweit schwache Nachfrage nach Rohstoffen für den ersten Rückgang der Einkaufspreise seit drei Jahren.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Dank der Belebung in Industrie und Servicesektor wuchs **Frankreichs** Wirtschaft im Juni so stark wie zuletzt im November 2018. Damit schnitt Frankreich besser ab als **Deutschland**, wo die Wachstumsrate unverändert auf dem 3-Monatshoch von Mai verharrte. Die deutsche Industrie blieb tief im rezessiven Bereich, der dortige Servicesektor florierte hingegen weiter.

Während es in Frankreich und Deutschland im Vergleich zum Jahresanfang also wieder besser lief, verzeichneten die **übrigen von der Umfrage erfassten Länder** im Durchschnitt das schwächste Wirtschaftswachstum seit November 2013. Hier sank der Service-Index auf ein 5,5-Jahrestief, der Index Industrieproduktion weist erstmals seit sechs Jahren wieder einen Rückgang aus.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

„Dass sich der PMI von seinen Tiefs zum Jahresanfang weiter erholt hat, zeigt nicht nur, dass das Wachstum der Eurozone im Juni weiter an Dynamik gewonnen hat. Es deutet überdies darauf hin, dass die Talsohle überwunden sein dürfte. Allerdings signalisieren die Umfrageergebnisse auch, dass die Wachstumsrate im zweiten Quartal 2019 mit knapp über 0,2% erneut niedrig ausfiel.

Überdies klappt zwischen den Kernländern und den Ländern der Peripherie eine immer größere Wachstumslücke. Während es in Deutschland und Frankreich angesichts nachlassender Einmaleffekte (wie den politischen Unruhen in Frankreich) im Vergleich zum Jahresanfang wieder besser lief, näherten sich die übrigen Länder laut unseren aktuellen Daten weiter der Stagnation an.

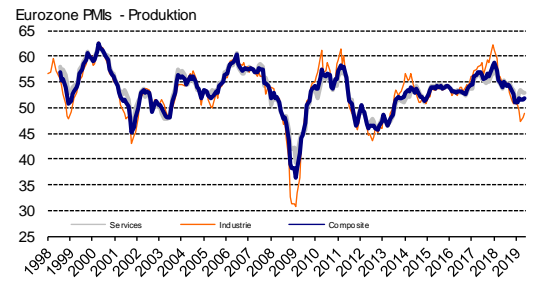
Hinzu kommt, dass das Wachstum in ziemlich starkem Ausmaß von der Entwicklung des Dienstleistungssektors abhängt, der wiederum die relative Stärke der Binnennachfrage und des Arbeitsmarkts widerspiegelt. Dagegen steckt die Industrie weiter tief in der Schrumpfungszone, aus der sie allem Anschein nach auch nur ganz zaghaft herauskommt.

Folglich blieben die Zuwächse insgesamt verhalten, und der sich verschlechternde Geschäftsausblick deutet an, dass das Wachstumstempo aufgrund der Unsicherheiten und der Risikoaversion vieler Unternehmen eher langsam bleiben dürfte. Sorgen über eine weitere Abkühlung der Konjunktur in den Binnen- und Exportmärkten sowie steigende geopolitische Risiken und Handelskonflikte dominieren nach wie vor die Lage und dämpfen Ausgabenbereitschaft, Investitionen und Zuversicht.“

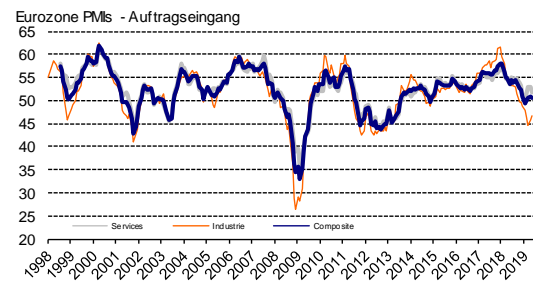
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Juni

Produktion	Composite	Leicht beschleunigtes Wirtschaftswachstum
	Servicesektor	Solides Geschäftswachstum
	Industrie	Erneuter Produktionsrückgang
Auftragseingang	Composite	Leichter Auftragszuwachs
	Servicesektor	Erneutes Auftragsplus
	Industrie	Kräftige Einbußen beim Neugeschäft
Auftragsbestand	Composite	4. Rückgang der Auftragsbestände in Folge
	Servicesektor	Leichte Zunahme
	Industrie	10. Rückgang in Folge
Beschäftigung	Composite	Solider Jobaufbau
	Servicesektor	Anhaltender Stellenaufbau
	Industrie	Beschäftigung weitgehend konstant
Einkaufspreise	Composite	Schwächster Preisanstieg seit September 2016
	Servicesektor	Trotz Abschwächung anhaltend starker Kostenanstieg
	Industrie	Erster Kostenrückgang seit drei Jahren
Verkaufspreise	Composite	Leichte Anhebung der Verkaufspreise
	Servicesektor	Mäßige Erhöhung
	Industrie	Minimale Anhebung der Verkaufspreise
EMI⁽⁹⁾	Industrie	PMI steigt im Juni mit 47,8 Punkten auf 2-Monatshoch.

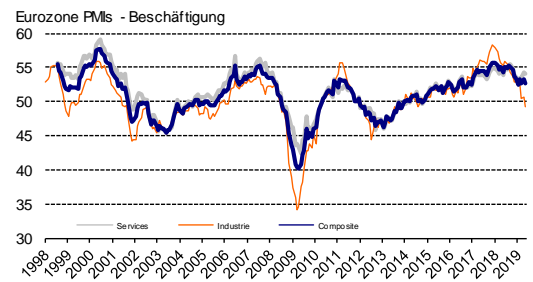
Produktion



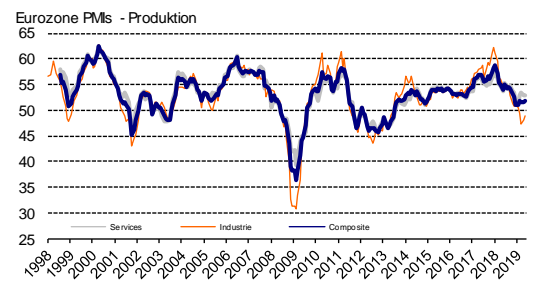
Auftragseingang



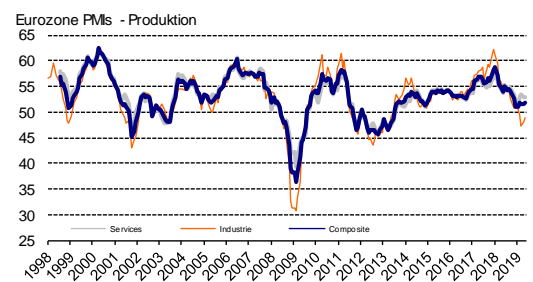
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
 Tel: +44 20 7260 2329
 Mobil: +44 77 9555 5061
 E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
 Tel: +44 1491 461 095
 Mobil: +44 782 691 3863
 E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
 Tel: +44 20 7260 2234
 E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Juni-Daten zur Industrie werden am 1. Juli 2019, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Juli 2019 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrienumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI ²	0.0	0.1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI[™], Einkaufsmanagerindex[™], PMI[®] und Purchasing Managers' Index[®] sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.